



Am Schießstand fehlerlos und in der Loipe ohnedies eine Klasse für sich: Seriensieger Johannes Thingnes Bø (NOR). Foto: APA

## An Bö führt derzeit kein Weg vorbei

Norwegens Biathlon-Star feierte gestern in Le Grand-Bornand den fünften Sieg im sechsten Rennen, Tirols Leitner landete auf Rang 16.

**Le Grand-Bornand** – Johannes Thingnes Bø war gestern auch beim Weltcup-Sprint der Biathleten in Le Grand-Bornand (FRA) eine Klasse für sich gewesen. Der Norweger feierte seinen fünften Saisonsieg im sechsten Rennen und verwies einmal mehr seinen Landsmann Sturla Holm Laegreid (+17,6 Sek.) auf Rang zwei. Dritter wurde der Deutsche Benedikt Doll (+38,8). Als bester Österreicher kam Felix Leitner nach 10 km mit 1:34,3 Minuten Rückstand auf Rang 16. „Das Schießen war Weltklasse, aber auf der Loi-

pe fühle ich mich noch nicht ganz wohl“, bilanzierte der 25-Jährige. Er müsse sich das auf Video anschauen, „denn mir kommt das Ganze etwas träge vor“.

In Abwesenheit des erkrankten Simon Eder, der Anfang Jänner in Pokljuka wieder am Start sein möchte, hielt Leitner die rot-weiß-roten Fahnen hoch. Der Tiroler zeigte sich wie die Top-drei-Läufer am Schießstand fehlerfrei und schaffte sein zweitbestes Saisonergebnis. David Komatz leistete sich einen Fehlschuss und belegte Platz 37 (+2:09,6 Min.).

Harald Lemmerer (+3:12,4) und Patrick Jakob (+3:52,7) wurden mit jeweils drei Fahrkarten nur 69. bzw. 87. und verpassten damit die Verfolgung am Samstag im französischen Wintersportort.

Heute (14.15 Uhr, ORF eins) nehmen die Frauen ihren 7,5-km-Sprint in Angriff. Mit dabei sind die beiden Tirolerinnen Lisa Hauser und Anna Gandler sowie Julia Schwaiger, Dunja Zdouc und Tamar Steiner. „Ich habe mich gut erholt“, meinte Hauser gestern, als Regen über den Weltcup-Schauplatz hereinbrach. Schnelles Schießen sei auf dem Weg zu einem Spitzenplatz wichtig. (floh, APA)

### Biathlon-Weltcup

#### 3. Station, Le Grand-Bornand; Herren-Sprint (10 km):

1. J. Thingnes Bø (NOR) 22:52,2 (0 Schießfehler = Strafrunden)
  2. S. H. Laegreid (NOR) + 17,6 (0)
  3. Benedikt Doll (GER) + 38,8 (0)
- Die Österreicher:
16. Felix Leitner 1:34,3 (0)
  37. David Komatz 2:09,6 (1)
  69. Harald Lemmerer 3:12,4 (3)
  87. Patrick Jakob 3:52,7 (3)
- Gesamtstand** (nach 6 von 21 Bewerben): 1. Bø 479, 2. Laegreid 400, 3. E. Jacquelin (FRA) 281. Weiter: 25. Leitner 78; 38. Komatz 35; 42. Eder 30.  
**Heute, 14.15 Uhr:** Sprint der Damen (7,5 km)

# Kombination hofft auf den zündenden Funken

Der Weltcup der Nordischen Kombination gastiert ab heute in Ramsau am Dachstein. Alle Jahre wieder kurz vor Weihnachten – und sehr familiär.

Von Benjamin Kiechl

**Ramsau** – Der Hohe Dachstein überstrahlt alles. In der Ramsau, im hintersten Winkel der Steiermark gelegen, scheint im Windschatten des höchsten Bergs (2995 m) der „grünen Mark“ vieles kleiner und beschaulicher. Sogar die Schanze ist „nur“ eine K90 und nicht wie im Weltcup der Nordischen Kombination üblich zumindest eine K109-Meter-Schanze. Dieses Jahr geht der Weltcup aufgrund der neuen TV-Übertragungszeiten gleich nach dem Frühstück los. Die Frauen mit der Tirolerin Annalena Slamik springen heute bereits ab 8.45 Uhr, die Männer mit Lukas Greiderer, der hier vor zwei Jahren am Stockerl stand, im Anschluss.

„Wenn es gut läuft und wir pro Tag 1500 Fans haben, bin ich schon zufrieden“, konstatiert Ramsau-OK-Chef Alois Stadlober gelassen. Der einstige Weltklasse-Langläufer sitzt zurückgelehnt in seinem Sessel im OK-Büro, während hinter ihm auf der Loipe die Athleten ihre Skier testen. Nach dem Weltcup gibt es heute Nachmittag einen „Promi-Staffelbewerb“. „Wobei Promis sind es eigentlich nicht, eher bekannte Personen der Steiermark“, schränkt Stadlober mit einem Lächeln ein. Rund 140 Freiwillige vom WSV Ramsau, der heuer sein 90-Jahr-Jubiläum feiert, sind wieder mit Herzblut im Einsatz. Der Weltcup-Tross mit rund 35 Athletinnen und 60 Athleten füllt vor Weihnachten die Betten. Neben der Schanze spielen die Kinder im Schnee. Die Athleten sind förmlich zum Angreifen nahe. Abends trifft man sich in der Ramsau Stub'n oder in der Waldschenke zu Bier bzw. Punsch. Genau dieses famili-

äre Gefühl macht den Weltcup in der Ramsau so reizvoll. Doch genau das Familiäre ist auch das große Manko der Nordischen Kombination



„Wenn es gut läuft und wir pro Tag 1500 Fans beim Weltcup vor Ort haben, bin ich schon zufrieden.“

Alois Stadlober  
(OK-Chef Weltcup Ramsau)

ganz allgemein. Fan-Massen sucht man nicht nur in Ramsau, sondern auch bei weiteren Weltcups vergeblich – der Funke will nicht überspringen. In der öffentlichen Wahr-

nehmung hat die Kombination keinen großen Stellenwert. „Mit den Skispringern und Events wie der Vierschanzentraverse können wir uns nicht vergleichen“, sagt ÖSV-Cheftrainer Christoph Eugen, der seit zehn Jahren im Amt ist. Die Kombination steckt in der Zwickmühle. „Wir probieren viel und oft hat es geheißen, dass mit den Erfolgen mehr Wertschätzung kommt. Leider ist das trotz der Medaillen bei Weltmeisterschaften oder Olympia nie so passiert“, meint Eugen vielsagend.

Die Tiroler Asse werden auch heute ihr Bestes geben. Der Rumer Johannes Lamparter ist Doppel-Weltmeister von Oberstdorf und musste sich vergangenen Winter im Gesamtweltcup knapp Jarl-Magnus Riiber (NOR) geschlagen geben. Der Absamer Lukas Greiderer holte in Peking Olympia-Bronze.

### Nord. Kombination

#### Weltcup Nordische Kombination in Ramsau, Programm heute:

8.45 Uhr Springen Frauen, 9.25 Uhr Springen Männer, 13.15 Uhr Langlauf Frauen 5 km, 13.40 Uhr Langlauf Männer 10 km.

**Samstag:** 8.45 Uhr Springen Frauen, 9.25 Uhr Springen Männer, 13.35 Uhr Langlauf Frauen 5 km, 15.10 Uhr Langlauf Herren 10 km. ORF 1 überträgt jeweils live.

**ÖSV-Aufgebot, Männer:** Johannes Lamparter, Lukas Greiderer (beide T), Franz-Josef Rehr, Martin Fritz, Fabio Obermeyr (alle Stmk), Mario Seidl, Stefan Rettenegger, Thomas Rettenegger (alle Sbg), Philipp Orter (K). **Frauen:** Lisa Hirner (Stmk), Annalena Slamik (T).

Am Fuße des Dachsteins sind sie der „Jo“ und der „Luggi“. Sympathisch, authentisch – und doch für die Zukunft der Kombination bezeichnend...



ÖSV-Kombinierer Johannes Lamparter fliegt auf den Heim-Weltcup in Ramsau. Der 21-jährige Rumer will nach starken Trainingsprüfungen heute (9.25/13.40 Uhr/live ORF 1) im ersten Bewerb aufzeigen. Foto: gepa/Greben

### Mut zum Absprung

## In Engelberg tickt die Tournee-Uhr

Von Alexander Pointner

Die traditionelle Tournee-Generalprobe in Engelberg steht an und ich kann mich gut in die Situation so mancher Cheftrainer hineinversetzen. Die noch junge Skisprungssaison steuert auf ihren ersten Höhepunkt zu und wer jetzt noch nicht in Form ist, der wird sich – auch wenn über Weihnachten noch etwas Zeit bleibt – schwer tun. Material und Körper der Athleten sollten bereits optimal aufeinander abgestimmt sein, ab jetzt nur noch Feintuning und die psychologische Komponente im Vordergrund stehen.

Wer einen Spitzenathleten im Team hat, der noch auf der Suche nach

seiner Form ist, weiß, was das für eine Gratwanderung mit sich bringt. Ich denke da an Kamil Stoch, Marius Lindvik und Ryoyu Kobayashi bei den Herren oder Sara Marita Kramer und Sara Takanashi bei den Frauen. Siegspringer-Innen bündeln immer die meiste Energie ihrer Betreuer auf sich, schließlich hängt der Erfolg aller oft von ihnen ab. Doch wenn ein arriierter Topathlet zu dieser Zeit den Anschluss an die Spitze noch nicht gefunden hat, dann wächst der Druck ins Unermessliche. Die persönliche, meist sehr perfektionistische Erwartungshaltung an sich selbst wird durch die Anforderungen von außen – durch Medien, Sponsoren, Fans – noch multipliziert. Konflikte innerhalb des Teams sind

da oft vorprogrammiert. Der Topathlet will, dass sich alle um ihn kümmern, dass alle Möglichkeiten ausgereizt werden, um ihn zurück an die Spitze zu hieven. Gleichzeitig gibt es aber andere Springer, die inzwischen die Topposition übernommen haben bzw. auf dem Weg dazu sind – auch diese wollen und brauchen verstärkte Betreuung. Da braucht es sehr viel pädagogisches und psychologisches Wissen und Feingefühl seitens der Trainer, um allen gerecht zu werden und keine lähmende Pattposition innerhalb des Teams zu riskieren.

Die ÖSV-Adler befinden sich in dieser Hinsicht in der besten Ausgangsposition: Mit Stefan Kraft ist das Aushängeschild der Öster-

reicher in ausgezeichneter Form. Der größte Favorit für die Vierschanzentraverse kommt in meinen Augen aber aus Polen: Dawid Kubacki ist derzeit das Maß aller Dinge. Er ist in der Form seines Lebens, hat die Tournee bereits einmal gewonnen, weiß also, was auf ihn zukommt. Für den neuen Cheftrainer Thomas Thurnbichler, ist es hingegen der erste Härtestest, ob es ihm gelingt, auch unter extremem Erfolgsdruck die Balance im Team zu halten.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen.  
[alexanderpointner.at](mailto:alexanderpointner.at)

Foto: BIZCOMBURN

